



INHALTSVERZEICHNIS

Stiftungsrat	3
Geschäftsleitung	4
Dienstleistungen	5
Personelles	9
Erfolgsrechnung	12
Bericht der Revisionsstelle.....	14
Organisation und Organe der Stiftung.....	16

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat freut sich, Ihnen den Geschäftsbericht 2014 der Stiftung RaJoVita vorlegen zu können. Wie in den Vorjahren führte der Stiftungsrat im Berichtsjahr 5 ordentliche Sitzungen durch.

Eines der Hauptthemen im vergangenen Jahr war das Projekt „Wohnen mit Service“, das für uns eine neue und für die älteren Mitmenschen sehr wertvolle Dienstleistung bedeutet. Dieser Service wird erstmals in der Überbauung Bühlpark ab 2017 und später in der neuen Überbauung Spitzacker, in der eine grössere Pflegewohnung integriert wird, angeboten. Ein weiterer Schwerpunkt bildete das Projekt „neues Pflegezentrum“. Der Präsident des Stiftungsrates und Mitglieder der Geschäftsleitung waren stark ins städtische Projekt eingebunden. Der Standortentscheid Schachen und der Entscheid der Ortsgemeinde, neben dem neuen Pflegezentrum altersgerechte Wohnungen mit Serviceangebot zu realisieren, sind für RaJoVita zukunftsweisend und werden die Führungskräfte in den nächsten Jahren zusätzlich fordern.

Die ungenügende Auslastung der Tagesstätte und der damit zusammenhängende finanzielle Verlust war ein Thema mit dem Stadtrat. Nach eingehenden Beratungen werden wir das Angebot weiter führen und einen alternativen, optimaleren Standort evaluieren.

Der Stiftungsrat befasste sich im vergangenen Jahr auch mit personellen Themen auf Stufen Geschäftsleitung und Kader. Die beiden vakanten Stellen für den stationären und den ambulanten Bereich konnten rechtzeitig und kompetent besetzt werden. Zudem beauftragte der Stiftungsrat die Geschäftsleitung damit, Vorschläge im Zusammenhang mit der Unternehmensstrategie ab 2016 auszuarbeiten. Im Sinne einer Harmonisierung wurde beschlossen, die heute unterschiedlichen Pensionskassenlösungen schrittweise zusammenzulegen.

Dank einem sorgfältigen Kostenmanagement und einer guten Auslastung der stationären Einrichtungen hat die Stiftung im Geschäftsjahr 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Auch im Berichtsjahr fand eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit der Ärztekommision und mit unseren Partnern wie Pro Senectute, TIXI-Verein Rollstuhlbus, dem Förderverein sowie dem Gemeinnützigen Frauenverein statt. Dafür bedanken wir uns bei allen Beteiligten bestens.

Die über alles betrachtete erfreuliche Entwicklung der Stiftung RaJoVita ist ein wesentliches Verdienst unserer kompetenten und motivierten Mitarbeitenden. Der Stiftungsrat dankt den Mitgliedern der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden für ihren vorbildlichen Einsatz bei der Betreuung unserer Mitmenschen. Auch den vielen Freiwilligen, die unsere Arbeit in verschiedensten Einsatzbereichen unterstützen, sei bestens gedankt. Schliesslich danken wir unseren Stadtbehörden für ihre wohlwollende Unterstützung und die stets gute Zusammenarbeit.

Besonders danken wir unseren „Kunden“, den Bewohnenden, den Klienten und deren Angehörigen und hoffen, dass sie mit unseren Leistungen zufrieden sind.

Stiftungsrat RaJoVita

Randolf Hanslin



Präsident

Geschäftsleitung

Nachdem sich im Vorjahr die Auslastung im stationären Bereich eher überraschend auf unterdurchschnittlichem Niveau bewegte, zeigt sich 2014 wiederum das gewohnte Bild einer nahezu vollen Auslastung der Pflegeplätze.

Leider blieb die Nachfrage nach den Diensten der Tagesstätte erneut unter den Erwartungen.

In der Spitex fielen die Zuwachsraten bei der Krankenpflege moderat und geringer aus als budgetiert. Die Leistungen in der Hauswirtschaft nahmen mehr zu als budgetiert, mit den Leistungen der Pro Senectute in diesem Bereich zusammengerechnet verharren sie aber etwa auf Vorjahresniveau.

Neben den Leistungsbereichen Freiwilligenkoordination und Gesundheitsberatung wurde RaJoVita ausgehend vom Konzept der Stadt mit der Koordinationsaufgabe für spezialisierte Unterstützung für "palliative care" Situationen betraut. Nach der Aufbauphase in der ersten Jahreshälfte beriet die Koordinationsstelle sowohl betroffene Privat- als auch Fachpersonen vor allem hinsichtlich Symptom Management.

Im personellen Bereich gelang es, trotz der sich im Bereich der Pflege zuspitzenden Knappheit auf dem Personalmarkt, die Vakanzen adäquat zu besetzen.

In einer gut organisierten Umzugsaktion bezogen die Spitex, die Drehscheibe und die zentralen Dienste im April die neuen Büroräumlichkeiten in der Bollwies 4. Die Mitarbeitenden der betroffenen Bereiche konnten dadurch gemäss ursprünglicher Absicht räumlich näher zu einander gebracht werden.

Die Geschäftsleitung hat sich im Herbst anlässlich einer Klausur mit der Unternehmensstrategie für die Periode 2016 - 2020 auseinander gesetzt. Neben den bisherigen Aufgabenschwerpunkten, welche durch den Leistungsauftrag der Stadt definiert sind, geht es darum, die Entwicklung der Stiftung weiter voranzutreiben und auf die Bedürfnisse unserer Klienten Antworten zu finden. Die Verabschiedung der Strategie durch den Stiftungsrat ist im kommenden Jahr geplant.

Mit dem Standortentscheid für das neue Pflegezentrum wurde ein auch aus Sicht RaJoVita wichtiger Meilenstein erreicht. Das Areal Schachen bietet beste Voraussetzungen für die Errichtung eines neuzeitlichen und zukunftsgerichteten Angebots. Durch den Entscheid der Ortsgemeinde, die Pflegeplätze des Bürgerspitals im neu zu erstellenden Pflegezentrum zu integrieren bieten sich Chancen zur Synergienutzung. Besonders erfreulich zu werten ist dabei die Tatsache, dass am neuen Standort Alterswohnungen geplant sind, was im Verbund mit dem neuen Pflegezentrum das Angebot von Wohnen und Service gemäss Konzept "Wohnen im Alter" ermöglicht.

Ebenfalls erfreulich und zukunftsgerichtet entwickelt sich der geplante Ausbau Spitzacker. Die Verbindung von Alterswohnungen mit differenziertem Unterstützungsangebot für die Mieterinnen und Mieter mit der integrierten Pflegewohnung ist ein positiver Schritt in Richtung qualitativer Verbesserung des Versorgungsangebotes.

Zu guter Letzt können wir bezüglich des wirtschaftlichen Ergebnisses erfreut feststellen, dass Kosten und Ertrag im Gleichgewicht sind und auf tarifliche Massnahmen verzichtet werden konnte.

Für die Geschäftsleitung



Urs Kupferschmid, Geschäftsführer

Dienstleistungen

Kennzahlen

◆ Drehscheibe

Es wurden 83 Eintritte in Pflegeeinrichtungen vermittelt, insgesamt 20 weniger als im Vorjahr 2013 und 37 Eintritte weniger als im Jahr 2012. Innerhalb von RaJoVita betraf dies 4 Kurz- und 44 Langzeitaufenthalte, 35 Vermittlungen erfolgten in Einrichtungen ausserhalb von RaJoVita (2013: 23, 2012: 41). Kurzaufenthalte konnten im Jahr 2014 aufgrund des Langzeitbedarfs an Pflegebetten nicht mehr explizit angeboten werden. Die Idee eines Ferienbetts innerhalb der Stiftung RaJoVita wurde im letzten Quartal angedacht. Menschen mit Bedarf nach spezifischem Fachwissen in der Pflege und Betreuung konnten ebenfalls intern, sowie extern weiter vermittelt werden. Im ersten Quartal 2014 war der Belegungsintervall aufgrund von Todesfällen in den Pflegezentren hoch. Fünf Bewohnende, welche vom Spital übergetreten waren, verstarben innerhalb zweier Monate. Im zweiten Halbjahr 2014 waren demgegenüber sehr wenige Todesfälle in den Zentren zu verzeichnen. Dies führte zu einer langen Warteliste von bis zu 15 Interessenten. Dringende Fälle, z.B. Verlegungen aus dem Spital mussten an Institutionen der Region, auch ausserhalb des Kantons St. Gallen verwiesen werden. Dem Wunsch, in die Wohnsitzgemeinde zurückzukehren, konnte innerhalb von Wochen nachgekommen werden. Die Nachfrage nach spezialisierten Pflegeplätzen auf einer Demenzabteilung konnte mit dem Angebot der RaJoVita abgedeckt werden. Da mehrheitlich Frauen in den Einrichtungen leben, kann die Aufnahme von Männern aufgrund der hohen Zahl von Zweibettzimmern zur Herausforderung werden.

Das Thema „Wohnen im Alter“ bzw. „Wohnen und Service“ beschäftigt die Bevölkerung stark. Besonders im ersten Halbjahr 2014, als bekannt wurde, dass Bauprojekte mit altersgerechten Wohnungen in Rapperswil-Jona umgesetzt werden, erreichten die Drehscheibe viele Anfragen hierzu.

Die erteilten Auskünfte und Hilfestellungen sind ihrer Natur nach mit jenen der Vorjahre vergleichbar und dem Leistungsauftrag entsprechend. Die individuelle, professionelle Beratung und Begleitung bis hin zu einem Case Management durch die Drehscheibe - gegebenenfalls auch über längere Zeiträume - wirken sich positiv sowohl auf den Zeitpunkt als auch bezüglich der Einstellung gegenüber einem Heimeintritt aus. Die Drehscheibe ist gut vernetzt mit anderen Organisationen im Altersbereich. So konnte im Herbst 2014 ein Netzwerk Demenz, unterstützt von der Alzheimervereinigung, aufgebaut werden. Zudem geht die Drehscheibe proaktiv auf Organisationen für Menschen mit Migrationshintergrund zu.

Die Unterstützung der Bevölkerung durch die Gesundheitsberatung betraf vorwiegend die Sturzprävention, aber auch Themen rund um die Ernährung, Alltagspraktisches, Informationsvermittlung und Angehörigenbegleitung. Der präventive Charakter dieses Angebotes zeigt sich auch in den zunehmenden Beratungen und Begleitungen von Angehörigen in ihrer Betreuungs- und Pflegesituation. Die Angehörigen-Austauschgruppe bildet dabei einen wichtigen Pfeiler. Öffentliche Vorträge zum Thema „Ernährung“, „Bewegung und Sport“, „Lebensgestaltung und Sinnfindung“, sowie eine Veranstaltung zur Sturzprävention, die Organisation von „Tavolatas“ ergänzen die Aktivitäten der Gesundheitsberatung und eröffnen Zugänge für eine breitere Öffentlichkeit. Alle Veranstaltungen wurden rege besucht.

Auch im Jahr 2014 wurde die „Gruppe77“ angeschrieben. Erstmals konnte ein „Aktionsstag-Wohlbefinden 60+“ in Kooperation mit der Pro Senectute und den Kirchgemeinden durchgeführt werden. Das Interesse dafür war gross und die Rückmeldungen positiv, bis sehr positiv.

Die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit vermittelte im Berichtsjahr erfolgreich Freiwillige sowohl im ambulanten, wie auch im stationären Bereich. Mit dem 2014 erarbeiteten Konzept „Freiwillige RaJoVita“ wurden Aufgaben und Zuständigkeiten in der Freiwilligenarbeit definiert. Für die Koordination der RaJoVita Freiwilligen wurde eine Poolleitung, eingerichtet. Das Drehscheibenteam dient den Freiwilligen als erste Kontaktstelle. Die Koordinationsstelle sucht einen geeigneten Einsatzort und begleitet die Freiwilligen im Hintergrund bei ihrer Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein für Freiwilligenarbeit Gesundheit und Alter konnten zwei Treffen mit anderen Organisationen im Freiwilligenbereich abgehalten werden. Die vom Förderverein und der Koordinationsstelle organisierten Weiterbildungskurse für Freiwillige wurden sehr gut besucht.

◆ **Ambulante Dienste**

Einsatzstunden von Spitex und Pro Senectute

Die Spitex verzeichnete im Berichtsjahr im Bereich Pflege (KLV-Leistungen) eine vergleichsweise moderate Leistungssteigerung von 1 % oder 258 Stunden. Nicht kassenpflichtige Leistungen (Hauswirtschaft) wurden 11 % oder 599 Stunden mehr als im Vorjahr erbracht. Gesamthaft betrug die Leistungssteigerung 2.9 % entsprechend 887 Stunden. Es wurden 449 Klienten betreut, 10 mehr als im vorangegangenen Jahr.

Pro Senectute leistet ebenfalls Hilfe und Pflege zu Hause. Der Schwerpunkt liegt deutlich und gewollt bei den hauswirtschaftlichen Leistungen, wobei diese im Berichtsjahr im Rahmen üblicher Schwankungen rückläufig waren.

Die Leistungszahlen präsentieren sich für die beiden Leistungserbringer wie folgt:

	2014	Vergleich Vorjahre			
		2013	2012	2011	2010
Spitex RaJoVita					
Leistungen gemäss KLV ¹	25'161	24'903	24'243	19'805	17'555
Hauswirtschaftliche Leistungen HWL	6'014	5'415	5'982	6'585	5'884
Total Spitex RaJoVita	31'205	30'318	30'225	26'390	23'439
Pro Senectute					
Leistungen gemäss KLV	143	82	121	170	364
Hauswirtschaftliche Leistungen HWL	12'618	13'026	13'445	13'556	12'953
Total Pro Senectute	12'761	13'108	13'566	13'726	13'316
Total beider Dienste	43'966	43'426	43'791	40'116	36'755

Die Leistungen von Pro Senectute im Bereich Sozialdienste und –Beratung nahmen mit 17.2 % deutlich ab.

	2014	Vergleich Vorjahre			
		2013	2012	2011	2010
Pro Senectute Sozialdienste					
Anzahl Fälle	k. A.	k. A.	196	208	198
Beratungsstunden	649	784	912	918	893

¹ KLV = Krankenleistungsverordnung

Leistungsstatistik TIXI Fahrdienst

Mit dem TIXI-Verein Rollstuhlbus hat RaJoVita einen Leistungsauftrag. Die erbrachten Leistungen zeigen sich im Mehrjahresvergleich wie folgt:

	2014	Vergleich Vorjahre			
		2013	2012	2011	2010
TIXI Fahrdienst					
Anzahl Klienten	5'135	4'737	4'070	3'619	3'150
Anzahl Fahrten	3'355	3'198	2'660	2'371	2'152

Erneut ist eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, sowohl was die Anzahl der Fahrten (+4.9%) als auch der transportierten Klienten (+8.4 %) anbelangt.

Koordinationsstelle Palliative Care

Die Koordinationsstelle wurde 2014 im Rahmen eines zusätzlichen Leistungsauftrags der Stadt eingerichtet. Beim Aufbau im ersten halben Jahr lag der Schwerpunkt bei der Netzwerkarbeit (Ärzte, Spitäler, Institutionen, Seelsorge) mit dem Ziel, die Koordinationsstelle und deren Aufgaben bekannt zu machen. In der Folge leistete die Stelle die anvisierte Unterstützung von Betroffenen mittels Beratungen von Privat- sowie Fachpersonen mit Schwerpunkt im Symptommanagement. Zwei Fortbildungen zum Thema „Schmerz und Palliative Care“ fanden im ambulanten sowie im stationären Bereich von RaJoVita statt. Die „Medizinischen Leitlinien Palliative Care“ wurden durch ein Fachteam erstellt und werden 2015 umgesetzt. Die Leiterin der Koordinationsstelle konnte zudem als Delegierte im Verein "palliative-ostschweiz" Einsitz nehmen.

Insgesamt wurden im Rahmen der neuen Aufgabe rund 117 Stunden aufgewendet, wobei im Halbjahresverlauf der Aufwand etwas abflachte.

Leistungsdaten Tagesstätte Grünfels

Durch die organisatorische Einbindung der ehemals dem stationären Bereich zugehörigen Tagesstätte in den ambulanten Bereich ab 1. November 2014 wird eine Belegung der Nachfrage erhofft. 2014 fällt bezüglich Auslastung im Mehrjahresvergleich deutlich ab, was zu Fragen bezüglich des Weiterbetriebes führte. In Absprache mit den Verantwortlichen der Stadt wird das Angebot auch künftig weitergeführt.

Tagesstätte Grünfels	2014	Vergleich Vorjahre			
		2013	2012	2011	2010
Gästetage	682	1'024	951	967	749
Tag-Nachtangebot	54	108	47	42	k. A.

◆ Stationäre Dienste

Der Trend in der Langzeitpflege, welcher durch die Kurzfristigkeit der Eintritte und der komplexeren Pflegesituationen unserer Klienten geprägt wird, ist ungebrochen. Entsprechend vielschichtig sind die Herausforderungen bei der Bewältigung der individuellen Situationen und Ausgangslagen, die auch 2014 gut gemeistert wurden.

Bewohnende

Im Jahr 2014 wurde erfreut registriert, dass die Anzahl Bewohner- und Pflgetage im Vergleich zu 2013 leicht gestiegen ist. Die Belegung war in allen Einrichtungen von RaJoVita während dem ganzen Jahr sehr hoch.

Die dem Budget zugrunde gelegte Betten Auslastung von 97% wurde deutlich übertroffen.

Die Intensität der Pflege und Betreuung in den Betrieben zeigt weiterhin zunehmende Tendenz. So ist der Pflegeaufwand am Bewohnenden im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr massiv gestiegen. Vor allem die terminalen Phasen verliefen kürzer, erforderten aber im Gegenzug intensivere Pflege und Betreuung.

Leider unverändert ist der Trend zu mehr administrativen Tätigkeiten zulasten der Betreuungsaufgaben.

Organisation

2014 war bedingt durch verschiedene Wechsel bei den Mitarbeitenden reich an Herausforderungen. So waren u.a. viele Neurekrutierungen zu bewältigen. Dadurch konnte andererseits der zur Überbrückung erforderliche Einsatz von externen Mitarbeitern merklich gesenkt werden. Dass trotzdem an der Qualität der Pflege und Betreuung gezielt Verbesserungen vorgenommen werden konnten, ist ein Verdienst aller Beteiligten.

Mit Übernahme der Verantwortung durch einen neuen Bereichsleiter ab 1. Mai 2014 wurden einige organisatorische Anpassungen vorgenommen. Wie bereits erwähnt wurde die Tagesstätte Grünfels dem ambulanten Diensten angegliedert. Die Aufgaben der Aktivierung werden neu vom Bereich Hotellerie verantwortet.

Arbeitsschwerpunkte wurden im Rahmen von neu gebildeten Qualitätszirkeln bei den Prozessen vom Eintritt über den Aufenthalt bis zum Austritt von Bewohnenden gesetzt. Dabei wurden bestehende Arbeitshilfen und Standards kritisch überprüft und wo erforderlich angepasst und im Qualitätsmanagementsystem abgebildet.

Übersicht der Leistungsdaten in der Langzeitpflege

Parameter ohne Tagestätte	2014	Vergleich Vorjahre			
		2013	2012	2011	2010
Anzahl Betten	155	155	154	154	154
Bewohnertage	55'991	54'802	55'127	55'449	54'340
Pflgetage	54'973	53'505	53'653	53'822	48'950
Bettenbelegung ²	99,0%	96,9%	97,8%	98,6%	96,7%
Eintritte inkl. Kurzzeit	52	85	71	80	83
Austritte inkl. †	53	71	80	83	80
Kurzaufenthalte	2	17	21	20	29
Todesfälle †	42	54	55	59	56

◆ Hotellerie

Die Hotellerie war auch im vergangenen Jahr bestrebt die Dienstleistungen optimal auf die Bedürfnisse ihrer Kunden abzustimmen, denn im Zentrum des Handelns steht der kundenorientierte Dienstleistungsgedanken. Wie der deutsche Zeithistoriker Michael Richter (*1952) schon damals richtig erkannte: „Was bleibt, ist die Veränderung; was sich verändert, bleibt.“ So blieb im vergangenen Jahr die Veränderung auf den Ebenen Organisation, Projekte und Innovation als Konstante im Tun und Handeln.

² Bettenbelegung in % der maximalen Bettenkapazität (bewilligte Pflgeplätze)

Organisation

Damit eine optimale Dienstleistungserbringung stattfinden, aber auch erkannt werden kann, welche Bedürfnisse gestillt werden sollen, bedarf es einer Quelle an Ressourcen – den Mitarbeitenden. Es ist erfreulich, dass seit letztem November auch das Team der Aktivierung zu den Hotellerie-Ressourcen gehört. Ausserdem konnte durch das Einsetzen eines Leiters Technischer Dienst das Team in diesem Bereich gefestigt und aufgebaut werden. Aber auch bestehende Ressourcen wurden weiterentwickelt, indem Fort- und Weiterbildungen ermöglicht und erfolgreich abgeschlossen wurden. Seit dem letzten Sommer ist die Abteilung Administration für die Ausbildung der Kaufleute EFZ zuständig, womit die Berufsbildung in allen Hotellerie-Abteilungen Einzug gehalten hat. Eine enge Zusammenarbeit wird zur ZHAW (Wädenswil, Institut für Facility Management) gepflegt. Wie auch im Jahr zuvor absolvierte eine Bachelor-Studierende ihr Praktikum bei RaJoVita und es konnte eine Bachelorarbeit in Auftrag geben.

Da die Gebäude ein wichtiger Bestandteil der Dienstleistungserbringung sind, wurde in Anlehnung an die Unternehmensstrategie eine Immobilienstrategie erstellt.

Projekte

Projekte sind einmalige Vorhaben mit klar definiertem Start- und Enddatum. Es konnten auf Bereichsebene und in interdisziplinären Teams einige Projekte - mit dem Ziel die Qualität und Quantität einer Dienstleistung zu verändern resp. zu verbessern - angegangen und abgeschlossen werden. Die Dienstleistungen in der Hauswirtschaft wurden überprüft und die Schnittstellen neu bestimmt. Das Hygienehandbuch der Hotellerie konnte durch breit angelegte Schulungen eingeführt werden. Eine motivierende und sehr spannende Aufgabe war das Weiterverfolgen des Projekts „Zukunftssicherung des Pflegezentrums Bühl“. So konnte nach dem Abschluss des Umbaus im 3. OG und der Wintergärten bereits die nächste Planungsetappe in Angriff genommen werden.

In den Pflegezentren Bühl und Meienberg wurde ein täglicher Mittagstisch etabliert, welcher mittlerweile auf grosses Interesse bei Gästen stösst. Des Weiteren wurde die Einführung eines internen Transportdienstes in Angriff genommen. Im Herbst wurde von einer zentralen Kaffeeaufbereitung auf ein dezentrales Kaffeemaschinensystem umgestellt, womit die Bewohnenden zu jederzeit Kaffee und Kaffee-Milch-Getränke beziehen können.

Ein ganz besonderes Vorhaben bildet der Aufbau des neuen Geschäftsfelds „Wohnen & Service“. RaJoVita verfolgt damit den Aufbau von Service-Dienstleistungen in bestimmten Alterswohnungen auf dem Platz Rapperswil-Jona. In den kommenden 1-2 Jahren werden die ersten Bauprojekte umgesetzt. Die Hotellerie arbeitet mit grossem Interesse und Vorfreude auf die Umsetzung der auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Service-Dienstleistungen als integrierter Bestandteil der Hotellerie-Dienstleistungserbringung hin.

Personelles

Allgemein

Das Jahr 2014 war aus Sicht der Personalleitung ein ausgesprochen anspruchsvolles und arbeitsintensives Jahr. Ausgangslage dafür waren einige sehr markante personelle Veränderungen im Geschäftsleitungs- und Kaderbereich. So entschied sich Christine Wüthrich, Bereichsleiterin Stationäre Dienste seit Gründung der Stiftung, für eine neue Herausforderung ausserhalb von RaJoVita. Mit Paul von Loon konnte ein Nachfolger gefunden werden, welcher die Werte gemäss Leitbild der Stiftung und die anstehenden Herausforderungen angepackt hat und per Ende Jahr schon beachtliche Resultate vorweisen konnte. Zusätzlich wurden auf drei Pflegestationen neue Stationsleiterinnen eingearbeitet.

Rita Schwitter, Bereichsleiterin Ambulante Dienste ging per Ende Jahr in den wohlverdienten Ruhestand. Sie musste in den vergangenen fünf Jahren eine markante Entwicklung der Spitex-Leistungen bewältigen. Das hatte zur Folge, dass sich das Team laufend vergrösserte, was immer wieder organisatorische Veränderungen nach sich zog. Mit dem Umzug der Spitex von der St. Gallerstrasse an die Bollwiesstrasse konnte eine spürbare und lang ersehnte Verbesserung der Arbeitssituation im Stützpunkt herbeigeführt werden. Rita Schwitter übergab ein stabiles Team an ihre Nachfolgerin Angela Gustin.

RaJoVita investiert in die Ausbildung und Förderung der Mitarbeitenden. Rahel Actor, welche sich seit 2009 als Bildungsverantwortliche sehr engagiert um den Aufbau des Bildungsreiches gekümmert hatte, entschied sich aus familiären Gründen diese Aufgabe abzugeben. In der Person von Pia Mariano konnte eine Nachfolgerin verpflichtet werden, welche von Beginn weg bei RaJoVita tätig ist und die begonnene Arbeit gezielt weiterführen wird.

All diese Veränderungen bei wichtigen Schlüsselstellen zogen leider auch weitere Austritte nach sich. Per Ende 2014 war der Personalbestand bei 276 Personen (VJ 269). Dabei beträgt das um die Ausbildungsplätze korrigierte Vollzeitstellenäquivalent rund 173.50 Stellen.

Aktivitäten

Das gemeinsame jährliche Mittagessen unserer pensionierten Mitarbeitenden hat sich etabliert. Die Zusatzinformationen von Urs Kupferschmid über den Geschäftsgang und die Zukunftsprojekte werden sehr geschätzt.

Der Personalausflug führte ins Glarnerland. Rund 128 Mitarbeitende liessen sich an zwei Tagen von den Schönheiten des Nachbarkantons beeindruckten.

Mitarbeiterentwicklung

Der Schwerpunkt der Führungsentwicklung lag bei der „Führung von Teams“, ein Weiterbildungszyklus, welcher sowohl für die erweiterte Geschäftsleitung als auch für die Kadermitarbeitenden durchgeführt wurde.

Per Ende 2014 sind total 28 Personen in allen Bereichen in einem Ausbildungsverhältnis. Im Sommer konnten insgesamt 9 Personen einen erfolgreichen Berufsabschluss feiern, welcher in würdigem Rahmen und in Anwesenheit von Familienmitgliedern, den Berufsbildnerinnen und den Arbeitskolleginnen gefeiert wurde.

Bilanz

Aktiven	31.12.2014	31.12.2013
Umlaufvermögen		
Kasse	14'569.30	19'270.90
Post	4'873.98	22'789.43
Bank	1'851'613.20	1'825'424.90
Wertschriften, Festgelder	-	-
Forderungen aus Dienstleistungen	1'649'478.96	1'650'759.62
weitere Forderungen	67'695.89	142'895.43
Delkredere	-87'331.45	-82'410.00
Vorräte Handelswaren	41'779.62	54'207.29
Vorräte Material und Medikamente	90'023.44	110'612.39
Aktive Rechnungsabgrenzung	75'065.35	-
Total Umlaufvermögen	3'707'768.29	3'743'549.96
Anlagevermögen		
langfristige Finanzanlagen	246'438.43	219'033.93
Maschinen und Apparate	371'485.71	376'061.21
Mobilien und Einrichtungen	414'436.75	379'154.16
Büromaschinen/-mobilien, EDV, Kommunikation	326'099.56	316'213.25
Fahrzeuge	12'265.50	20'111.30
Geschäftsliegenschaften	297'182.07	310'665.55
Total Anlagevermögen	1'667'908.02	1'621'239.40
Total Aktiven	5'375'676.31	5'364'789.36
Passiven	31.12.2014	31.12.2013
Fremdkapital kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Leistungen Dritter (Kreditoren)	765'109.94	972'176.43
kurzfristige andere Verbindlichkeiten	41'890.10	40'790.21
kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen	-	-
passive Rechnungsabgrenzung	604'889.08	595'067.70
Total Fremdkapital kurzfristig	1'411'889.12	1'608'034.34
Fremdkapital langfristig		
langfristige Finanzverbindlichkeit	666'000.00	661'000.00
Rückstellungen	606'740.50	367'500.00
Total Fremdkapital langfristig	1'272'740.50	1'028'500.00
Fondskapital		
Total Fondskapital	215'813.43	213'129.43
Eigenkapital		
Stiftungskapital	1'000'000.00	1'000'000.00
Reserven / Rücklagen	1'828'431.04	1'871'704.68
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-356'579.09	-421'720.48
Jahresergebnis	3'381.31	65'141.39
Total Eigenkapital	2'475'233.26	2'515'125.59
Total Passiven	5'375'676.31	5'364'789.36

Erfolgsrechnung

	Effektiv 2014	Budget 2014	Vorjahr 2013
ERTRAG			
Ertrag Pension	7'083'092.00	6'809'900.00	6'856'666.00
Ertrag stationäre Dienste	7'248'383.00	7'066'386.00	6'788'963.00
Ertrag Ambulante Dienste	2'095'846.90	2'214'992.75	2'075'962.62
Ertragsminderungen	-7'190.71	0.00	-9'337.38
Total Einnahmen Kerndienste	16'420'131.19	16'091'278.75	15'712'254.24
Total Nebeneinnahmen	548'266.60	555'396.00	529'350.12
Total Beiträge Stadt Rapperswil-Jona	3'612'154.15	3'697'425.09	3'505'076.57
Zuwendungen Dritter und Spenden	11'519.40	2'000.00	5'736.35
Total Dritteinnahmen	3'623'673.55	3'699'425.09	3'510'812.92
Total Ertrag	20'592'071.34	20'346'099.84	19'752'417.28
AUFWAND			
Bruttolöhne	12'881'775.02	12'838'835.00	12'454'204.86
Aufwand Sozialleistungen	2'377'834.41	2'513'400.00	2'290'353.30
Personalnebenaufwand	316'852.33	274'737.97	306'219.25
Aufwand Leistungen Dritter	337'308.33	5000.00	240'390.95
Total Personalnebenkosten	3'031'995.07	2'793'137.97	2'836'963.50
Total Personalaufwand	15'913'770.09	15'631'972.97	15'291'168.36
Aufwand medizinischer Bedarf	245'026.02	210'350.00	203'234.75
Aufwand Lebensmittel	607'017.00	538'200.00	565'575.84
Aufwand Haushaltmaterial	191'822.98	188'930.00	171'780.38
Aufwand Spezialleistungen	69'252.47	73'200.00	68'517.29
Aufwand Drittleistungen	276'979.35	296'900.00	271'221.40
Aufwand Immobilien	412'378.99	415'000.00	419'956.22
Aufwand Mobilien	91'658.69	110'120.00	90'884.44
Aufwand Fahrzeuge	56'306.70	59'900.00	50'795.05
Aufwand Technischer Dienst	2'002.9	2'600.00	1'599.76
Aufwand Anlagenutzung	307'684.71	308'005.00	291'404.42
Raumaufwand	1'834'704.61	1'848'814.00	1'746'890.09
Total Sachaufwand	4'094'834.42	4'052'019.00	3'881'859.64
Total Betriebsaufwand	380'499.47	394'923.00	330'541.86
Total Abschreibungen	270'367.70	195'450.00	201'708.17
Total direkter Aufwand	20'659'471.68	20'274'364.96	19'705'278.03
Betriebsergebnis	-67'400.34	71'734.88	47'139.25
Total Finanzkonten	27'019.55	22'550.00	23'989.77
Perioden- und Betriebsfremdes	43'762.10	-27'000.00	-5'987.63
Jahresergebnis	3'381.31	67'284.88	65'141.39

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Der Gesamtertrag liegt CHF 245'900.00 höher als budgetiert.

Die Auslastung der Stationären Betriebe hat sich im Gegensatz zum Vorjahr auf einem sehr hohen Niveau eingependelt und stabilisiert. Die Abwesenheiten von Bewohnenden infolge z.B. Spitalaufenthalt waren deutlich tiefer als budgetiert und den Erfahrungen des Vorjahres entsprechend. Ebenfalls wurde eine Steigerung der Pflegeintensität der Bewohnenden festgestellt, was zu höheren Erträgen führte.

Die Auslastung der Tagestätte entsprach nicht den Erwartungen. Leider konnte keine zufriedenstellende Auslastung verzeichnet werden.

Während sich bei den Ambulanten Diensten die Leistungen der Pflege gegenüber dem Vorjahr erhöhten, jedoch unter Budget sind, lagen die Leistungen der hauswirtschaftlichen Unterstützung gegenüber Budget und Vorjahr deutlich höher.

Die Nebeneinnahmen entsprechen dem Budget.

Die Verknüpfung der städtischen Beiträge mit den Spitex-Leistungen ist im tieferen Betrag zu erkennen, welcher der RaJoVita zukommen. Leistet die Spitex weniger, fällt der städtische Beitrag tiefer aus.

Der Gesamtaufwand liegt CHF 385'100.00 über dem Budget.

Die Bruttolohnkosten liegen leicht (0.33%) über dem Budget. Während die Löhne der Spitex gegenüber dem Budget infolge tieferer Leistungszahlen geringer ausfielen, erhöhten sich die Lohnkosten in den Stationären Diensten. Die Ursache liegt in den verschiedenen Folgen höherer Fluktuationen.

Bei den Personalnebenkosten stechen die höheren Leistungen von externen Mitarbeitenden ins Auge. Diese wurden benötigt, um Langzeitausfälle infolge Krankheit, Unfall und Mutterschaft zu kompensieren, aber auch um den Effizienzverlust bei Mitarbeiterwechsel, namentlich in den Stationären Diensten, abzudecken.

Die variablen Kosten der Sach- und Betriebsaufwendungen verlaufen entsprechend der sehr hohen Auslastung parallel zu den Kerneinnahmen. So sind die Aufwendungen für Lebensmittel und Pflegematerial höher als budgetiert.

Die ausgewiesenen Abschreibungen liegen über Budget. Dieses weist einen Fehler auf, dessen Ursache auf einige namhafte, zum Budgetzeitpunkt noch nicht getätigte Investitionen zurückzuführen ist, was zu entsprechenden Abweichungen in der Wertberichtigung führte.

Das Betriebsergebnis zeitigt einen Verlust von CHF 67'400.00 und liegt damit um CHF 139'000.00 deutlich unter den Erwartungen. Finanzertrag wie auch ausserordentliche Positionen tragen zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis bei.

Das Unternehmensergebnis beträgt CHF 3'381.31.

Bericht der Revisionsstelle



Tel. +41 71 228 62 00
 Fax +41 71 228 62 62
 www.bdo.ch

BDO AG
 Vadianstrasse 59
 9001 St. Gallen

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
 an den Stiftungsrat der**

RaJoVita, Stiftung für Gesundheit und Alter Rapperswil-Jona, Rapperswil-Jona

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der RaJoVita, Stiftung für Gesundheit und Alter Rapperswil-Jona für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

St. Gallen, 31. März 2015

BDO AG

Gianmarco Zanolari

Zugelassener Revisionsexperte

Marion Schuchert

Leitende Revisorin
 Zugelassene Revisionsexpertin

3. Anhang (OR Art. 663)

	2014 in CHF	2013 in CHF
Anzahl Vollzeitäquivalente	195.57	182.40
Brandversicherungswert		
Die Stiftung verfügt nicht über eigene Liegenschaften. Brandversicherungswert der beweglichen Sachen	5'000'000.00	4'000'000.00
Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Verbindlichkeit per 31. Dezember	898.30	-5'598.60
Bewertungsreserven		
Per 1.1.2008 erfolgte die Bewertungskorrektur der beweglichen Sachanlagen, da die wenigsten der zusammengeführten Betriebe Ende 2007 Sachanlagen bilanziert hatten. Es galt das Regime der Einmalabschreibung öffentlich rechtlicher Institutionen		
Anteil aufgewertete Anlagen per 1. Januar	119'043.91	173'849.09
Wertberichtigung		
- Korrektur der Anlagewerte bei der Überführung in die Anlagenbuchhaltung, 2013 nach NAV	0.00	0.00
+ Beschaffungen aus Fondsmitteln	2'849.10	0.00
- Ausmusterungen	-2'641.16	-6'005.48
- Abschreibungen der aufgewerteten Anlagen	-43'481.58	-48'799.70
Restwert der aufgewerteten Anlagen per 31. Dezember	75'770.27	119'043.91

Risikobeurteilung

Die Risikoanalyse durchgeführt im November 2014 wurde anlässlich der Sitzung vom Stiftungsrat am 20. Februar 2015 zur Kenntnis genommen.

Organisation und Organe der Stiftung

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat bildet das strategische Organ der Stiftung als privatrechtliche, gemeinnützige Trägerschaft. Er setzte sich 2014 aus vier Persönlichkeiten zusammen, ein Sitz blieb vakant.

Randolf Hanslin, Rapperswil-Jona, ehemals Verwaltungsrat Geberit AG, Präsident
Rahel Würmli, Rapperswil-Jona, Stadträtin, Vizepräsidentin
Susanne Hofer, Wädenswil, Dozentin Zürcher Hochschule für angewandte
Wissenschaften zhaw
Andreas Paintner, Winterthur, Geschäftsführer der Brühlgut Stiftung in Winterthur

Geschäftsleitung

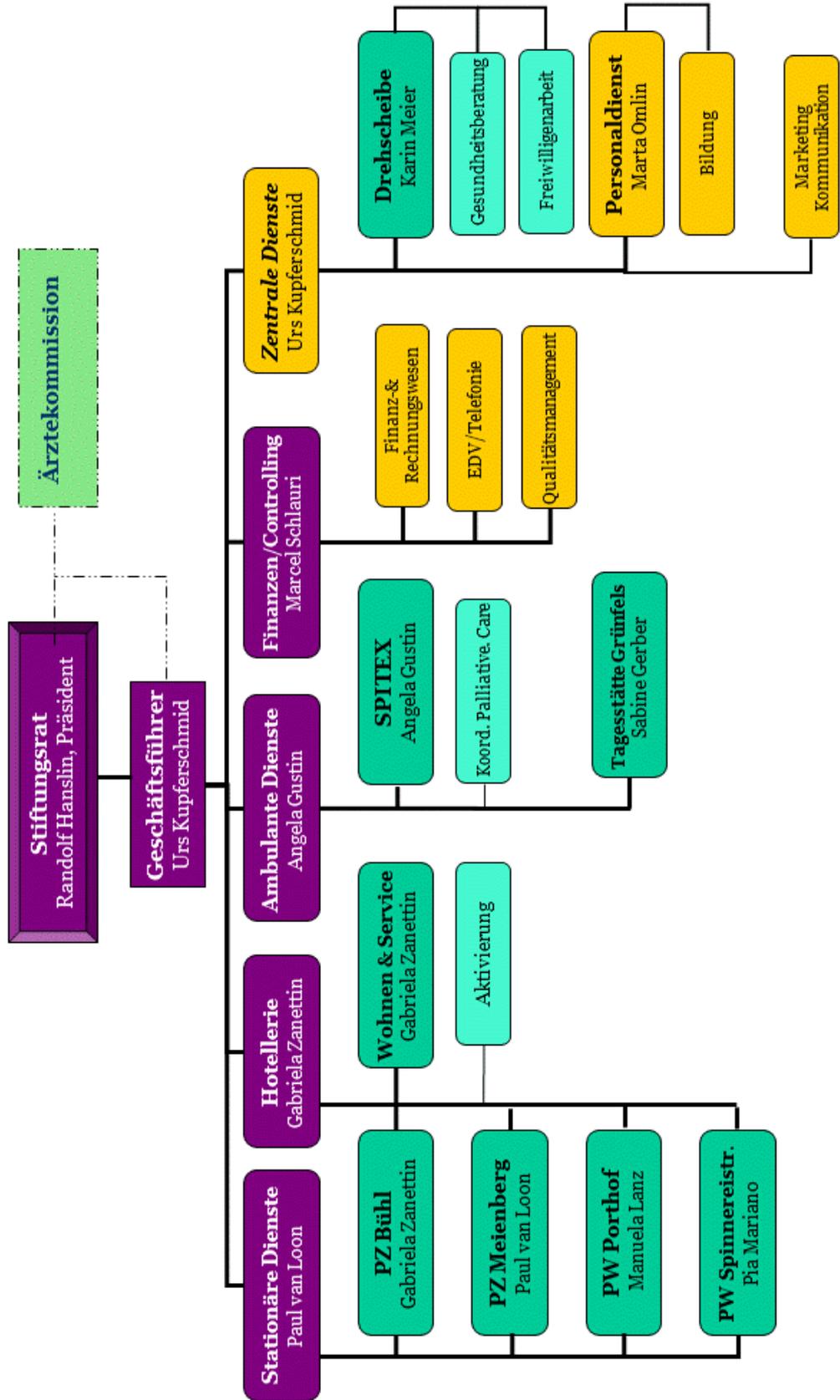
Die Geschäftsleitung hat die operative Verantwortung und setzt sich zusammen aus vier Bereichsleiter/innen und dem Geschäftsführer:

Urs Kupferschmid, Geschäftsführer
Rita Schwitter, Bereichsleiterin Ambulante Dienste bis 19.12.2014
Angela Gustin, Bereichsleiterin Ambulante Dienste ab 19.12.2014
Christine Wüthrich, Bereichsleiterin Stationäre Dienste bis 31.03.2014
Paul van Loon, Bereichsleiter Stationäre Dienste ab 1.05.2014
Gabriela Zanettin, Bereichsleiterin Hotellerie
Marcel Schlauri, Leiter Finanzen & Controlling

Revisionsstelle

Die Stiftung unterliegt einer eingeschränkten Revisionspflicht. Aus Gründen der Synergie hat die Stiftung mit der BDO AG, Geschäftsstelle St. Gallen, die gleiche Revisionsfirma verpflichtet wie die Stadt Rapperswil-Jona.

Organigramm der Stiftung per 31.12.2014





RaJoVita Stiftung

für Gesundheit und Alter
Rapperswil-Jona

Wir sind für Sie da – so erreichen Sie uns

RaJoVita Drehscheibe

Beratungsstelle für Gesundheit und Alter Tel. 055 222 01 11
Bollwiesstrasse 4 Fax 055 222 01 19
8645 Jona Montag bis Freitag
drehscheibe@rajovita.ch 9.00–12.15 | 13.00–17.30

Stiftung RaJoVita Tel. 055 222 01 00
Postfach 2339 Fax 055 222 01 09
8645 Jona
stiftung@rajovita.ch
Spenden: Postkonto 85-61162-3

Spitex Tel. 055 222 01 22
Bollwiesstrasse 4 Fax 055 222 01 29
8645 Jona
spitex@rajovita.ch
Spenden: Postkonto 69-28284-2

Pflegezentrum Bühl Tel. 055 222 01 33
Bühlstrasse 10 Fax 055 222 01 39
8645 Jona
pzbuehl@rajovita.ch

Pflegezentrum Meienberg Tel. 055 222 01 44
Meienhaldenstrasse 40 Fax 055 222 01 49
8645 Jona
pzmeienberg@rajovita.ch

Pflegewohnung Porthof Tel. 055 222 01 55
Rütiwiesstrasse 17 Fax 055 222 01 59
8645 Jona
pwporthof@rajovita.ch

Pflegewohnung Spinnereistrasse Tel. 055 222 01 66
Spinnereistrasse 17 Fax 055 222 01 69
8640 Rapperswil
pwspinnereistrasse@rajovita.ch

Tagesstätte Grünfels Tel. 055 222 01 77
Villa Grünfels, Werkstrasse Fax 055 222 01 79
8645 Jona
tsgruenfels@rajovita.ch

